

Gegner befürchten Schießsportzentrum

Kritik an Plänen für Waakhausen

Lars Fischer

Worpswede. Die Worpsweder Bürgerinitiative, die sich gegen die Schießanlage in Waakhausen wendet, hat die jetzt bekannt gewordenen Pläne Gerhard Schorners kritisiert. Der neue Besitzer will, wie berichtet, die Anlage nach der Sanierung wieder in Betrieb nehmen und später einen Wall, Netzanlagen und langfristig eine Raumschießanlage bauen. Sprecher Andreas Oeller befürchtet, dass so ein "Schießsportzentrum für jedermann" entstehen werde, das nur noch wenig mit jagdlichem Schießen zu tun habe.

"Auf der Schießanlage Waakhausen jetzt einen zwölf Meter hohen Wall und eine gewaltige 22 Meter hohe Halle für das Flintenschießen zu errichten, widerspricht jeglicher Vernunft, da die Gründe für das Scheitern des vormals geplanten 22 Meter hohen Walls auch für dieses Vorhaben gelten und unverändert fortbestehen", so Oeller. Die Ausmaße der Halle, die Schorner noch nicht benannt hat, folgert Oeller aus ähnlich angelegten Projekten, wie etwa dem Schießsportzentrum Ulm. Er hält die Zusage Gerhard Schorners, zunächst Schießzahlen freiwillig unter den erlaubten Maximalwerten zu halten, für "Beschwichtigungsversuche" und befürchtet mittelfristig eine steigende, "unerträgliche Lärmbelastung bis weit nach Worpswede".